

den Thalboden hinab und hinaus nach Splügen (1405 Meter) am Hinterrhein.

Splügen liegt am Südrande jener großen Phyllitmasse, welche den größten Theil des Raumes zwischen Vorder- und Hinterrhein einnimmt. Oberhalb Splügen greift der Phyllit nach Süden über den Hinterrhein hinaus, so dass hier — von Splügen bis hinauf nach Hinterrhein — das vom Hinterrhein durchflossene Rheinwaldthal ganz in Phyllit eingesenkt ist. Unterhalb Splügen bildet der Phyllit die nördliche, der Splügener Triasstreif aber die südliche Wand des nach Ostnordost hinabziehenden Rheinwaldthales.

Von Splügen führt eine Straße durch das Rheinwaldthal hinauf nach Hinterrhein und weiter über den Bernhardinpass (2063 Meter) ins Mesocothal und nach Bellinzona. Wie am Splügen durchsetzt auch am Bernhardin die Trias das Urgebirge des Hauptkammes. Um den Hintergrund des Rheinwaldthales kennen zu lernen, wollen wir von Splügen zu der Schutzhütte am Ende des Rheinwaldfirns hinauf gehen und dann von dort aus das 3398 Meter hohe Rheinwaldhorn, den höchsten Berg dieser Gegend, besteigen.

Ein reges Leben herrscht des Abends in Splügen, denn lebhaft ist der Verkehr auf den beiden Jochstraßen, die hier sich vereinigen. Auch wir sind in eifriger Thätigkeit, mit der Rüstung zu unserer Bergfahrt beschäftigt, besorgen Proviant und Träger und schmieren mit Sorgfalt die Schuhe.

Am andern Morgen fahren wir durch das Rheinwaldthal hinauf nach Hinterrhein (1624 Meter), verlassen hier die nach links zum Bernhardin hinaufziehende Straße und setzen zu Fuß unsere Wanderung fort. Der



Abb. 176. Der Madrisino-Fall.